

Frau  
Ministerpräsidentin  
Hannelore Kraft  
Staatskanzlei  
Stadtter 1  
40219 Düsseldorf

Dormagen, den 6. Mai 2013

**Offener Brief des Kreisheimatbundes Neuss e.V. zur Streichung der Landeszuschüsse für die Archäologie und Denkmalschutz in NRW**

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Kraft,

mit großer Sorge beurteilt der Kreisheimatbund Neuss e.V. die beabsichtigte Kürzung bzw. komplette Streichung der Landeszuschüsse von bisher 15 Millionen Euro pro Jahr bis Ende 2014, die für die Förderung von Archäologie und Denkmalschutz vorgesehen waren. Der Kreisheimatbund Neuss e.V. vertritt 119 Heimat-, Geschichts- und Brauchtumsvereine im Rhein-Kreis Neuss mit insgesamt rund 15.000 Mitgliedern.

Die Förderung von Kunst und Kultur in Nordrhein-Westfalen ist in der Landesverfassung in Artikel 18 als ein Staatsziel festgeschrieben. Dem Land kommt die Aufgabe zu, Kultur, Kunst und Wissenschaft zu fördern. Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Kultur, die Landschafts- und Kulturdenkmale stehen unter dem besonderen Schutz des Landes. Die Streichung der Fördermittel dieser hoheitlichen Aufgabe steht nach unserer Auffassung im deutlichen Widerspruch zum Verfassungsauftrag.

Es steht zu befürchten, dass künftig keine archäologischen Grabungen mehr finanziert werden, weil die Anschubwirkung durch Landesmittel abgestellt sein wird und Drittmittel zur Finanzierung von Grabungsprojekten ausbleiben. Es werden dann keine geplanten Grabungen mehr durchgeführt, und demzufolge auch keine offiziellen Grabungsfunde mehr gemacht.

Zufallsfunde, die ungeplant bei Erdarbeiten zutage treten, werden mangels Interesse der Politik nicht mehr geborgen, geschweige denn der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie drohen zerstört zu werden oder verschwinden in privaten Sammlungen, schlecht präpariert, in jedem Fall aber aus dem Fundzusammenhang gerissen und damit wertlos! Denn ein Fundstück wird umso wertvoller, je mehr Informationen seine Begleitfunde liefern - und das ist nur durch eine professionell dokumentierte Grabung möglich.

Sollen Fundplätze und Funde nach dem Willen unserer Landesregierung künftig sich selbst überlassen, bzw. Raubgräbern anheimgestellt werden? Das Schicksal der gerade noch geretteten Sternenscheibe von Nebra ist ein Beispiel, wie in Deutschland illegal aufgegrabene Gegenstände aus dem Fundzusammenhang gerissen und zum Objekt krimineller FinanzspekulantInnen werden können.

Sollte die Landesregierung die geplante Streichung der Mittel in die Tat umsetzen, drohen bisher nicht bearbeitete Fundstücke ohne fachgerechte Pflege und Katalogisierung in Magazinen und Museumskellern zu vergammeln, ohne dass sie bearbeitet und veröffentlicht wurden, weil künftig die Archäologen und Präparatoren fehlen werden.

Auch im Rhein-Kreis Neuss gibt es archäologische Fundplätze, die bisher völlig unerforscht sind und überregionale Bedeutung haben, wie zum Beispiel das ringförmige Erdbauwerk auf dem Liedberg bei Korschbroich: weder sein Alter, seine Erbauer noch sein Zweck sind bekannt.

Ohne das auch von der Politik bekundete Interesse an Archäologie und Denkmalschutz und damit beruflicher Perspektiven werden sich immer weniger junge Menschen noch einer Ausbildung bzw. dem Studium der Archäologie und den Restaurierungsberufen zuwenden. Die ausbleibende Nachfrage kann die Schließung von Universitätsinstituten in NRW nach sich ziehen. Langfristig droht einer ganzen Palette von hoch qualifizierenden Ausbildungsfeldern und Arbeitsplätzen in diesem Themenfeld das Ende.

Dagegen steht ganz klar das große Interesse der Menschen in unserem Land an archäologischen Fundstücken, Fundplätzen und Fundgeschichten. Unser Rhein-Kreis Neuss etwa war jedoch nie eine geographisch abgeschlossene Insel, sondern wurde seit Tausenden von Jahren von vielen unterschiedlichen Völkern beeinflusst, die ihre Spuren hinterlassen haben. Hier gibt es vermutlich noch viel dichter verwobene geschichtliche Zusammenhänge zu entdecken. Nicht wenige Schülerinnen und Schüler lassen sich durch Besichtigung, entsprechende Berichte in den Printmedien und im Fernsehen dazu animieren, das Fach Geschichte als Leistungskurs zu wählen und sogar später zu studieren. Daher darf das „geistige Futter“ nicht ausbleiben, sondern muss durch entsprechende Finanzierung weiter zutage gefördert werden.

Nach Ihrem Willen, sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, soll das geschichtliche Wissen mit Ende des Jahres 2014 nicht mehr vermehrt werden. Ein Zeitalter politisch verordneter kultureller Stagnation steht uns in Nordrhein-Westfalen bevor. **Die geplante Streichung der Fördergelder ist eine kulturpolitische Bankrotterklärung.**

Der Kreisheimatbund Neuss e. V. fordert die sofortige Rücknahme der Streichung der Fördergelder für die Archäologie und Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen!

**Franz-Josef Radmacher**  
Präsident

**Beate Pricking**  
Vize-Präsidentin

**Reinhold Mohr**  
Vize-Präsident